Institut für Gesellschafts- und Kulturgeschichte

Geschäftsbericht 2003

Voll Text

Ludwig Boltzmann Institut
für Gesellschafts- und Kulturgeschichte,
Linz-Graz-Salzburg

Leitung: Univ.Prof. Dr. Rudolf Ardelt, Univ.Prof. Dr. Gabriella Hauch, Univ.Prof. Dr. Reinhard Kannonier, Univ.Prof. Dr. Helmut Konrad

Der Schwerpunkt der Forschungsarbeit lag im Berichtsjahr 2003 wie in den Vorjahren im Bereich der Zeitgeschichte. Im Rahmen nationaler und internationaler Veranstaltungen präsentierten die MitarbeiterInnen des LBI ihre Forschungsergebnisse, die auch in zahlreichen Publikationen ihren Niederschlag fanden. In der eigenen Publikationsreihe des LBI, den „Studien zur Gesellschafts- und Kulturgeschichte“, erschien 2003 ein neuer Band zur Thematik der NS-Zwangsarbeit.
Im Personalstand ergab sich 2003 eine Reduktion der MitarbeiterInnenzahl, die einerseits aus Veränderungen der Berufskarrieren der Betroffenen resultiert, aber auch mit der Budgetkürzung für 2004 in Zusammenhang steht. Das Dienstverhältnis zwischen Univ.Prof. Dr. Gabriella Hauch (karenziert seit Oktober 2000) und der LBG wurde einvernehmlich gelöst, Gabriella Hauch verbleibt weiterhin in der Leitung des LBI. Ebenso einvernehmlich gelöst wurden mit 31.12.2003 die Dienstverhältnisse mit Dr. Manfred Lechner (karenziert seit Februar 2003) und mit Dr. Herbert Edlinger. Ao.Prof. Dr. Ingrid Bauer löste ihr Dienstverhältnis mit der LBG ebenso einvernehmlich per 31.12.2003. Sie bleibt weiterhin wissenschaftliche Leiterin der Salzburger Außenstelle des LBI. Univ.Prof. Dr. Rudolf Ardelt (Leitung) wurde als Rektor der Johannes Kepler Universität wiedergewählt, ebenso Univ.Prof. Dr. Reinhard Kannonier (Leitung) als Rektor der Kunstuniversität Linz. Mag. Andrea Strutz und Mag. Birgit Kirchmayr promovierten in Graz bzw. Salzburg zur Doktorin der Philosophie.

Im **Linzer Institutsbereich** führte Univ.Prof. Dr. Gabriella Hauch ihre Forschungen zu den Thematiken „Frauenleben in Oberdonau“ im Rahmen eines Forschungsprojekts des Oberösterreichischen Landesarchivs, „Frauengeschichte der Stadt Linz“ im Auftrag des Linzer Stadtarchivs sowie zur Wissenschaftsgeschichte der Frauen- und Geschlechterforschung in Österreich fort. Als Präsidentin der ITH leitete sie die 39. Linzer Konferenz der Internationalen Tagung der HistorikerInnen der Arbeiter- und anderer sozialer Bewegungen zum Thema: „Arbeit, Arbeiterbewegung und neue soziale Bewegungen im globalisierten Weltsystem“, die vom 11.-14. September 2003 in Linz stattfand. Sie referierte im April 2003 an der Universität Wien im Rahmen der Ringvorlesung „Brüche-Geschlecht-Gesellschaft: Leibes/Übungen“ zum Thema: „Verboten. Freundschaften, Liebe und Sexualität mit ‚Anderen’ im Nationalsozialismus“, im Rahmen der Ringvorlesung „Frauen und Geschlechtergeschichte. Positionen und Perspektiven“ im Oktober 2003 zum Thema: „ ‚Wir, die viele Geschichten haben ...’ Zur Genese der historischen Frauenforschung im gesellschaftlichen und wissenschaftsgeschichtlichen Kontext“, im Rahmen des 6. Österreichischen Zeitgeschichtetags im September 2003 unter dem Titel: „Tabu. Verbotener Geschlechtsverkehr mit ‚Anderen’ während des Nationalsozialismus“. Im Juli 2003 hielt Gabriella Hauch anlässlich der Verleihung des 1. Internationalen Salzburger Wissenschaftspreises die Laudatio für die Preisträgerin Gerda Lerner. Als Mitherausgeberin der Österreichischen Zeitschrift für Geschichtswissenschaft (ÖZG) konzipierte Gabriella Hauch gemeinsam mit Johanna Gehmacher und Maria Mesner die Ausgabe Nr. 1/2004: „Re/Producing the Body of Politics“. Unter Mitarbeit von Birgit Kirchmayr und Peter Gutschner fungierte sie als Herausgeberin des Tagungsbandes „Industrie und Zwangsarbeit im Nationalsozialismus“, der als Band 13 der Publikationsreihe „Studien zur Gesellschafts- und Kulturgeschichte“ des LBI im Innsbrucker Studienverlag erschien.
Dr. Birgit Kirchmayr schloss ihre Dissertation „Der Reichsgau Oberdonau und die Raubkunst“ ab und promovierte im November zur Dr. phil. Sie führte ihre Forschungsarbeiten zum nationalsozialistischen Kunstraub im Auftrag des Landes Oberösterreich fort sowie ihre Forschung zu „Kulturpolitik im Gau Oberdonau“ im Auftrag des Oberösterreichischen Landesarchivs. Sie nahm am 6. Österreichischen Zeitgeschichtetag Salzburg teil mit einem gemeinsam mit Dr. Regina Thumser (Universität Linz) konzipierten Panel zu „Realität und Utopie. Kulturpolitik im Gau Oberdonau“ sowie als Chair des Panels „NS-Kunstraub in Österreich. Die Akteure und ihre spezifischen ideologischen und materiellen Interessen“. Weiters referierte sie im November 2003 im Rahmen eines LehrerInnenfortbildungsseminars am Oberösterreichischen Landesmuseum über „NS-Kunstraub

und Kunstpolitik am Beispiel des Linzer Führermuseums“. Gemeinsam mit Univ.Prof. Dr. Gabriella Hauch und Dr. Peter Gutschner betreute sie die Herausgabe des Tagungsbandes „Industrie und Zwangsarbeit im Nationalsozialismus“, der als Band 13 der Publikationsreihe „Studien zur Gesellschafts- und Kulturgeschichte“ des LBI im Innsbrucker Studienverlag erschien.
Dr. Herbert Edlinger führte die Sammlungs-, Archivierungs- und Dokumentationstätigkeit im gemeinsam mit dem Institut für Wissenschaft und Kunst Oberösterreich geführten „Archiv sozialer Bewegungen in Oberösterreich“ fort. Er betreute die gemeinsam vom LBI mit dem Institut für Neuere Geschichte und Zeitgeschichte der Universität Linz eingerichtete Internetplattform für geschichtswissenschaftliche Beiträge „modern.history.linz“.

Die **Außenstelle Salzburg** setzte ihre Kooperation mit dem Karl Steinocher-Fonds fort und erstellte wiederum einen umfangreichen Arbeitsbericht über das abgelaufene Jahr, der an Multiplikatoren aus Wissenschaft, Kultur und Politik übermittelt wurde.
Die Leiterin der Salzburger Außenstelle, Ao.Univ.Prof. Dr. Ingrid Bauer, war in mehreren wissenschaftsorganisatorischen bzw. -konzeptionellen Projekten mit hoher Öffentlichkeitswirksamkeit führend engagiert: So fanden im Rahmen von „Brennpunkt: Geschichte“ – der gemeinsamen interdisziplinären Vortrags- und Diskussionsreihe der Salzburger LBI-Außenstelle und des Instituts für Geschichte der Universität Salzburg – mehrere kulturwissenschaftliche Veranstaltungen mit internationalen ReferentInnen statt (u.a. Maria Regina Kecht, Literaturwissenschafterin an der Rice University, Houston/USA; Ina Merkel, Kulturwissenschafterin an der Universität Marburg/Deutschland). Gemeinsam mit dem Institut für Geschichte wurde von ihr auch ein Konzept zur Vermittlung von Zeitgeschichte für SeniorenbetreuerInnen erarbeitet, das ab 2004 im Rahmen der Fort- und Weiterbildungsakademie der Landeskliniken Salzburg realisiert werden wird. Das arbeitsintensivste Projekt der Zusammenarbeit mit dem Institut für Geschichte war im Jahr 2003 die von Ingrid Bauer getragene Mitkonzeption und Mitorganisation des „Sechsten Österreichischen Zeitgeschichtetages“, der vom 28.9. bis 1.10. mit 110 Referaten und mehr als 300 TeilnehmerInnen in Salzburg stattfand. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt von Ingrid Bauer lag in einer umfassenden Herausgeberinnen-Tätigkeit im Zusammenhang mit den beiden Sammelbänden, die als Ergebnis der von der Außenstelle mitorganisierten Tagungen „Ambivalenzen historischer Geschlechterbeziehungen“ sowie „Sechster Österreichischer Zeitgeschichtetag“ im Jahr 2004 erscheinen sollen. Ihre Forschungs- und Vortragstätigkeit konzentrierte sich auf Fragen einer Geschlechtergeschichte mit Blick auf Gesellschaft und Kultur.
Dr. Peter Gutschner setzte seine Forschungen zu „Arbeitsrealitäten und Lebens(ver)läufe im Goldenen Zeitalter des 20. Jahrhunderts“ sowie zur „Geschichte der Sozialdemokratie in Österreich von 1970-2000“ fort. Gemeinsam mit Dr. Birgit Kirchmayr und Univ.Prof. Dr. Gabriella Hauch arbeitete er an der Herausgabe des Bandes „Industrie und Zwangsarbeit im Nationalsozialismus. Mercedes Benz – VW – Reichswerke Hermann Göring in Linz und Salzgitter (=Studien zur Gesellschafts- und Kulturgeschichte 13)“. Er fungierte als Herausgeber und Mitautor des Bandes 1/2004 der „Zeitgeschichte“, der unter dem Leitthema „Zwischen Fiktion und Realität. Annäherungen an das Goldene Zeitalter des 20. Jahrhunderts“ steht. Gemeinsam mit Dr. Christian Rohr (Universität Salzburg) erstellte er ein Konzept für ein Geschichte-Schulbuch und wurde in der Folge vom Veritas Verlag Linz mit der Erstellung eines Schulbuches für Geschichte und Politische Bildung der Oberstufe bzw. für BHS, HAK und HTL betraut. Im Rahmen der Forschungskooperation mit dem Karl Steinocher Fonds war Peter Gutschner mit verschiedenen konzeptionellen Tätigkeiten im Kontext des umfangreichen Regionalarchivs befasst. Zudem veranstaltete er im Rahmen der Reihe diskurse2003 gemeinsam mit Netzwerk Salzburg im Februar eine Diskussionsveranstaltung zum Thema „Sieg des Neoliberalismus“. Gemeinsam mit dem Bildungszentrum Saalfelden und der WissenschaftsAgentur Salzburg wirkte er an einem umfassenden Projekt zum Thema „Zivilcourage“ mit. Im Rahmen der vom Renner Institut Salzburg durchgeführten „Akademie der Jugend“ konzipierte und leitete Peter Gutschner im November 2003 ein zweitägiges multimediales Wochenendseminar über „Das österreichische politische System“. Er referierte im Rahmen des vom Institut für Neuere Geschichte und Zeitgeschichte der Universität Linz gemeinsam mit dem Pädagogischen Institut des Bundes für Oberösterreich veranstalteten Symposiums „Der Wandel des politischen Parteienspektrums in Österreich seit den 80er Jahren“ im Februar 2003 zum Thema „Die Sozialdemokratische Partei“ und im Juni 2003 bei der „Vortragsreihe 2003“ in Puch bei Salzburg über „Dr. Bruno Kreisky: Vom Zuchthaus ins Kanzleramt. Leben und Wirken einer bedeutenden Persönlichkeit“.

Folgende Arbeitsschwerpunkte setzte der **Grazer Institutsbereich** im Jahr 2003:
Univ.Prof. Dr. Helmut Konrad übte weiterhin die Position eines Vorsitzenden im Österreichischen Akkreditierungsrat aus und gehörte so wie schon im Jahr 2002 als Mitglied auch dem deutschen Akkreditierungsrat an. In der Steiermark war er ferner Kurator und Aufsichtsrat (stellv. Vorsitz) am Landesmuseum Joanneum und Mitglied des Präsidiums des Steirischen Herbsts. Seit März 2003 ist

er Partner im komparatistischen EU-Projekt „A Framework for Socio-Economic Development in Europe? The Consensual Political Cultures of the Small West European States in Comparative and Historical Perspective“ (kurz „Smallcons“). Helmut Konrad erhielt den Preis der Stadt Wien für Geistes- und Kulturwissenschaften für das Jahr 2003.
Dr. Andrea Strutz hat ihre Forschungsarbeiten zur „Wiedergutmachung“ und dem Umgang mit Opfern des Nationalsozialismus nach 1945 am Beispiel der Opferfürsorge in Österreich im Februar des Jahres 2003 abgeschlossen und als Dissertation vorgelegt. Das Video History Projekt „Von Graz nach Kanada – Lebenserinnerungen von Leo Dortort“ wurde mit einer Analyse der qualitativen Interviews fortgeführt. Weiters arbeitete sie gemeinsam mit den wissenschaftlichen MitarbeiterInnen des Forschungsprojektes „Transformationen gesellschaftlicher Erinnerung“ (die Forschungsarbeiten wurden im Jahr 2002 abgeschlossen, siehe **http://www.culturalstudies.at/**) an der Vorbereitung von Publikationen, die noch im Jahr 2003 erschienen bzw. für das Jahr 2004 projektiert sind. Zudem fungiert sie seit März 2003 als wissenschaftliche Mitarbeiterin des EU-Projekts „Smallcons“ am Institut für Geschichte der Universität Graz. Andrea Strutz besuchte den 6. österreichischen Zeitgeschichtetag in Salzburg und hielt dort am 1. Oktober 2003 im Panel „Audiovisuelle Vermittlung von Zeitgeschichte“ einen Vortrag zum Thema „communicating history // VIDEO“. Gemeinsam mit Dr. Manfred Lechner referierte sie am 15. November 2003 beim Annual Meeting der Social Science History Association in Baltimore/USA (13.-16 November 2003) über „Transformation of Memories and Narratives. Austrian Jewish Refugees and Their Grandchildren“; Forschungsergebnisse aus dem kulturwissenschaftlichen Forschungsprojekt „Transformationen gesellschaftlicher Erinnerung“ konnten somit einer größeren „scientific community“ präsentiert und die Ergebnisse aus dem Bereich der Gedächtnisgeschichte in den internationalen Diskurs eingebracht werden.
Die vom Grazer Institutsbereich betreute Studienbibliothek zur Kulturgeschichte der Arbeit, die durch die Bibliothek Helmut Konrad im Jahr 2002 erweitert wurde, ist bereits teilweise in das Bibliothekssystem Aleph eingebunden worden und über den Bibliothekenverbund abrufbar.

Dr. Birgit Kirchmayr

www.lbg.ac.at